

DER KINOFILM ZUM BESTSELLER

PRESSEHEFT

DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME

MIT PETER WOHLLEBEN



AB 23. JANUAR IM KINO

**CONSTANTIN FILM PRÄSENTIERT
EINE CONSTANTIN FILM PRODUKTION**

DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME

MIT
PETER WOHLLEBEN

PRODUZENT
FRIEDERICH OETKER

BUCH & REGIE
JÖRG ADOLPH

NATURFILMAUFNAHMEN
JAN HAFT

LÄNGE: 96 MINUTEN

**KINOSTART:
23. JANUAR 2020**

VERLEIH

Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
info@praesens.com
+41 44 422 38 32



PRESSE

Pro Film GmbH
Tamara Araimi
ta@praesens.com
+41 44 422 38 35

Pressematerial und weitere Infos zum Film unter www.praesens.com

INHALTSVERZEICHNIS

STAB (AUSZUG)	4
SONSTIGES	4
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	5
ÜBER DIE PRODUKTION	7
PRODUKTIONSNOTIZEN	7
„RÜCKKEHR ZUR NORMALITÄT“ – EIN GESPRÄCH MIT PETER WOHLLEBEN	11
„OFFEN, AUTHENTISCH, UNVERSTELLT“ – EIN GESPRÄCH MIT JÖRG ADOLPH	15
BIOGRAFIEN	20
PETER WOHLLEBEN.....	20
JÖRG ADOLPH (BUCH & REGIE)	21
JAN HAFT (NATURFILMAUFNAHMEN).....	21
FRIEDERICH OETKER (PRODUKTION)	22
ANHANG	23
ECOSIA	23
PETER WOHLLEBEN - DAS GEHEIME BAND ZWISCHEN MENSCH UND NATUR	25
WOHLLEBENS WELT	26

STAB (Auszug)

BUCH & REGIE JÖRG ADOLPH
NATURFILMAUFNAHMEN..... JAN HAFT
PRODUZENT FRIEDERICH OETKER
EXECUTIVE PRODUCER MARTIN MOSZKOWICZ
PRODUCTION EXECUTIVE CHRISTINE ROTHE
LINE PRODUCER SUSANN FUNKE
KAMERA..... DANIEL SCHÖNAUER
MONTAGE ANJA POHL
LICHTKÜNSTLER FRIEDRICH VON SCHOOR, TAREK MAWAD
TONGESTALTUNG JÖRG ELSNER
TONMISCHUNG MICHAEL KRANZ
MUSIK FRANZISKA HENKE

SONSTIGES

DREHZEIT 2018-2019
DREHORTE..... KANADA, POLEN, FRANKREICH, SCHWEDEN, DEUTSCHLAND

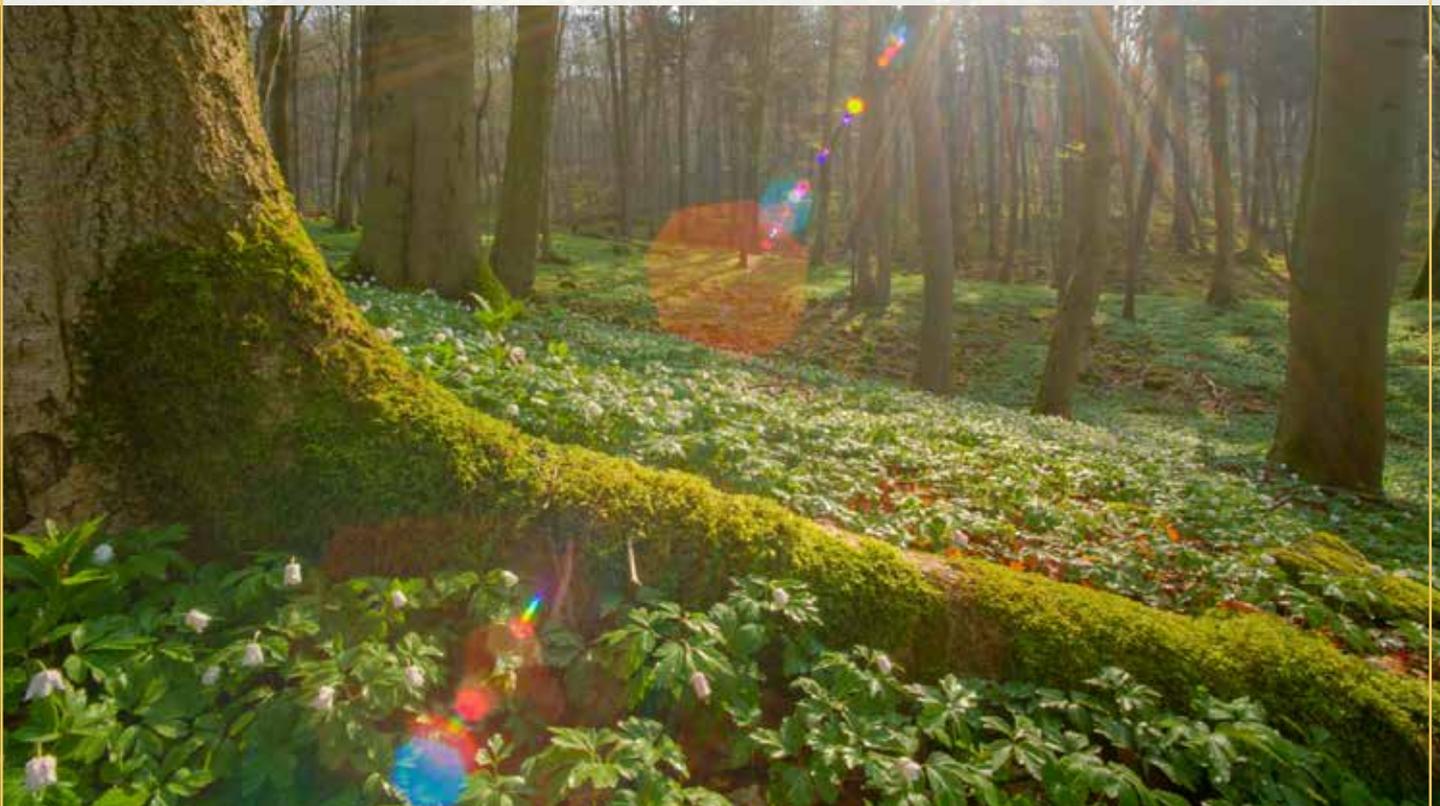
Der Dokumentarfilm DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME ist eine Constantin Film Produktion und wurde durch den FFF Bayern, FFA sowie DFFF gefördert.

KURZINHALT

Als Peter Wohlleben 2015 sein Buch *Das geheime Leben der Bäume* veröffentlicht, stürmt er damit über Nacht alle Bestsellerlisten: Wie der Förster aus der Gemeinde Wershofen hat noch niemand über den deutschen Wald geschrieben. Auf unterhaltsame und erhellende Weise erzählt Wohlleben von der Solidarität und dem Zusammenhalt der Bäume und trifft damit bei seiner stetig wachsenden Lesergemeinde einen Nerv: In Waldführungen und Lesungen bringt er den Menschen diese außergewöhnlichen Lebewesen näher. Wohlleben reist nach Schweden zum ältesten Baum der Erde, er besucht Betriebe in Vancouver, die einen neuen Ansatz im Umgang mit dem Wald suchen, er schlägt sich auf die Seite der Demonstranten im Hambacher Forst. Weil er weiß, dass wir Menschen nur dann überleben werden, wenn es auch dem Wald gut geht – und es bereits Fünf vor Zwölf ist...

PRESSENOTIZ

Unter der Regie von Jörg Adolph („Elternschule“) und begleitet von einmaligen Naturaufnahmen von Jan Haft („Das grüne Wunder“) kommt der Bestseller nun ins Kino. Die fesselnde Dokumentation gibt einen faszinierenden Einblick in das komplexe Zusammenleben der Bäume und folgt gleichzeitig Peter Wohlleben dabei, wie er auch außerhalb der Landesgrenzen für ein neues Verständnis für den Wald wirbt. Auf diese Weise entsteht ein ebenso intimes wie humorvolles Porträt. Der Dokumentarfilm ist eine Constantin Film Produktion und wurde durch den FFF Bayern, FFA sowie DFFF gefördert. *Das geheime Leben der Bäume* erschien 2015 im Ludwig Verlag.





ÜBER DIE PRODUKTION

PRODUKTIONSNOTIZEN

Bestsellerverfilmungen sind Teil der DNA von Constantin Film: Von „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ über „Der Name der Rose“, „Das Geisterhaus“ und „Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders“ hin zu „Er ist wieder da“ waren es immer wieder Buchverfilmungen der Münchner Filmfirma, die an den deutschen Kinokassen zu Millionenerfolgen avancierten. Doch noch nie zuvor hat Constantin Film ein Sachbuch als Dokumentarfilm adaptiert. Wie viele Millionen andere Menschen erhielt Produzent Friederich Oetker Peter Wohllebens Buch *Das geheime Leben der Bäume* als Geschenk. „Ehrlich gesagt habe ich es erst, nachdem ich es zum zweiten Mal geschenkt bekommen hatte, auch gelesen“ sagt er. „Dann aber in einem Zug. Ich war unfassbar angetan von der Art wie Peter Wohlleben den Leser an die Hand genommen und durch den Wald gelotst hat. Es war wie eine Führung, ein Waldspaziergang. Der Wald ist, obwohl er so große Flächen Deutschlands ausmacht, ein bisschen Terra incognita. Also

einen richtigen Bezug und Zugang haben die wenigsten dazu. Wohlleben hat, wie das Jacques Cousteau für den Ozean getan hat, einen Waldführer geschrieben.“

Das 2015 erschienene Sachbuch war Wohllebens 16. Buchveröffentlichung – und das erste, das wirklich einen Nerv bei der Leserschaft traf. Dazu kam, dass Wohlleben auch Fürsprecher in der Medienwirtschaft fand und mit Auftritten in Talkshows beste Eigenwerbung betrieb. Er entspricht nicht dem Klischee des Försters, sondern hat etwas Weltgewandtes, ist eloquent und wirkt nahbar. Oder wie Friederich Oetker schmunzelnd sagt: „Der Jürgen Klopp des Waldes! Natürlich hat er sich mit großen Teilen der Forstwirtschaft angelegt – nur eine Sache kann auch die ihm nicht verwehren oder nachsagen: Er hat sich nun mal selbst 25 Jahre lang mit der konventionellen, konservativen Forstwirtschaft auseinandergesetzt und kennt auch diese aus dem Effeff. Wohlleben hatte von Anfang an eine Passion für die Forst-





wirtschaft und für die Natur. Irgendwann merkte er, dass diese beiden Schienen auseinanderlaufen. „Das ist die Geschichte“, meint Oetker.

Für Oetker war es zunächst aber die Auseinandersetzung mit dem Buch selbst, die ihn darauf brachte, aus *Das geheime Leben der Bäume* einen Film zu machen: „Der Anfangsverdacht war gegeben mit der Kommunikation der Bäume untereinander. Der Nährstoffaustausch, dass ein Baum alleine kein Wald ist, dass es Mutter- und Kinderbäume gibt, die sich gegenseitig stützen, dass die Krone sich über die Kinder ausbreitet, dass man die Kleinen sozusagen aufpäppelt, teilweise auch zügelt. Da hatte ich inhaltlich das Gefühl, dass da ein Film drinsteckt.“

Aber Oetker schwebte keine gängige Naturdoku vor, wie man sie mittlerweile zur Genüge kennt. „Wir betreten ja Neuland, weil wir das Dokuformat mit den Naturfilmaufnahmen paaren“, berichtet der Produzent. Wir wollten wirklich in die Bäume rein, in die Rinden rein, in die Waldböden, in denen tausende Organismen leben, in die Baumkronen, sie von oben sehen.“ Dennoch wirft der Film ein paar Steine ins Wasser in Bezug auf die Forstwirtschaft.

Der prägnante Satz von Peter Wohlleben in dem Film ist: „Ich mache mir keine Sorgen um die Natur. Die wird sich immer wieder regenerieren. Es wäre nur schön, wenn wir dann noch da sind.“ Umweltschutz = Menschenschutz. „Er ist ein Mann, der einer Passion, einem Auftrag folgt“, bringt es Friederich Oetker auf den Punkt.

Aber zunächst ging es erst einmal darum, Peter Wohlleben kennenzulernen und ihn davon zu überzeugen, die Verfilmung seines Buches mit Constantin Film zu machen. „Ich bin hingefahren, stieg in der Eifel aus dem Auto und merkte in dem Moment, dass ich mich komplett grün angezogen hatte“, erinnert sich Friederich Oetker. „Im Unterbewusstsein hatte ich mich wohl auf ein Treffen mit einem Förster eingestellt. Als wir uns begrüßten, guckten wir uns an und ich fragte ihn, ob es öfter vorkomme, dass sich Leute, die sich mit ihm treffen, unbewusst grün anziehen. Und er bejahte das lachend: ‚Kommt vor‘, sagte er.“ Da war das Eis schon gebrochen. Die beiden Männer verstanden sich von der ersten Minute an. „Ich muss dazu sagen, dass ich nicht der einzige Bewerber um das Buch war“, sagt Oetker. „Ich bin froh, dass ich Peter Wohlleben von meiner Visi-

on überzeugen konnte. Ich habe mir auch einen Vortrag von Peter angehört. Er kann vor Menschen sprechen und er möchte vor Menschen sprechen, eben, weil er es kann. Er ist vor Publikum definitiv in seiner Komfortzone. Ich wollte einen Mann zeigen, der dafür brennt, etwas zu ändern. Deshalb haben wir Peter auch vor der Kamera einbezogen.“

Bei Constantin Film überlegte man einstweilen, wie man bei der Herstellung eines doch etwas anderen Dokumentarfilms vorgehen sollte. „Zum einen muss man sich überlegen, wie man die Kosten wieder einspielt, die Erlöse erzielt“, berichtet Friederich Oetker. „Gott sei Dank hat sich das Buch in der gesamten Welt gut verkauft. Ich habe auf die Förderer in Deutschland gesetzt und wurde nicht enttäuscht.“ Sowohl der FFF Bayern wie auch die FFA unterstützten das Projekt. „Die gesamte Vorbereitung ist ja schon wieder zwei Jahre her“, meint er. „Ich hatte aber das Gefühl, dass das Thema Grün nicht mehr verschwinden wird aus unserer Gesellschaft.“ Dass es so durch die Decke gehen würde wie aktuell, konnte er natürlich nicht vorhersehen: „Ich hatte einfach das Gefühl, dass wir einen Film machen müssen, der in die Zukunft gerichtet ist. Das

Makrothema von *Das geheime Leben der Bäume* ist auch nicht der Wald, ist auch nicht Peter Wohlleben, sondern der Umweltschutz und die Ökosphäre. So konnte ich das Thema angehen.“

Für die Umsetzung des Projektes wandte sich Friederich Oetker an zwei renommierte Filmemacher aus dem Bereich der Doku. Jörg Adolph wurde zuletzt für „Elternschule“ für den Deutschen Filmpreis nominiert. Nachdem er das Buch gelesen hatte, war Jörg Adolph auch gleich Feuer und Flamme. Jan Haft, bekannt unter anderem für „Das grüne Wunder“, fand das Projekt auf Anhieb hochinteressant. „Er kannte die verhandelten Naturphänomene aus dem Effeff“, sagt Friederich Oetker, „wollte aber für den Film eine neue Bildsprache entwickeln und wir wollten dafür einen neuen Look kreieren.“

Die beiden Filmemacher ergänzten sich auf wunderbare Weise, erinnert sich Oetker: „Wir haben uns an einen Tisch gesetzt und alles gemeinsam besprochen. Jörg Adolph sollte Peter Wohlleben auf seinen Reisen und bei seiner täglichen Arbeit begleiten. Kapitel für Kapitel sind wir durchgegangen und haben uns vorgestellt, was interessant wäre auf die Lein-



wand zu bringen. Jan Haft ist dann an die verschiedensten Ecken Deutschlands und der Welt verschwunden und hat die komplementären Naturbilder gefunden!“ Im Lauf des Drehs entstand viel Material. „Enorm viel Material!“, bestätigt der Produzent. „Der Leitfaden im dokumentarischen Teil war relativ früh geordnet. Das war zum einen die Reise von Peter zu sich selbst, zu seiner Überzeugung, gegen die Widerstände, orientiert an den Buchkapiteln. Aber das Naturfilmmaterial von Jan Haft war natürlich extrem üppig – er hat uns wahnsinnig viel angeboten. Wirklich sensationelle Aufnahmen, von denen er mir im Nachhinein erstmal erklären musste, wie er sie gefilmt hat.“

Bei den Aufnahmen von Jörg Adolph mit Peter Wohlleben wurde nichts nachgestellt, nichts zwei Mal gefilmt, es wurde

nichts abgenommen. „Am Ende haben wir Peter Wohlleben den Film gezeigt und er sagte nur: ‚Super, so machen wir das!‘ Da mussten wir nichts Rumdoktoren“, sagt Oetker.

Und abschließend sagt der Produzent: „Der Film ist politischer geworden, als ich es zunächst gedacht hätte, da der deutsche Wald zu einem Politikum geworden ist. Ansonsten ist *Das geheime Leben der Bäume* so geworden, wie ich es mir vorgestellt hatte. Ich war wie ein Kind im Krämerladen, ich habe mir einfach gesagt: Wer ist mein Lieblingsporträtist; und auf der anderen Seite, wer ist mein Lieblingsnaturfilmer? Dann haben wir uns zu dritt in einen Raum gesperrt und gemeinsam etwas überlegt. Und dann haben wir es umgesetzt. Und das präsentieren wir dem Publikum ab dem 23.1.2020 im Kino.“



„RÜCKKEHR ZUR NORMALITÄT“ – EIN GESPRÄCH MIT PETER WOHLLEBEN

Zunächst müssen Sie noch einmal erzählen, was sie dazu gebracht hat, *Das geheime Leben der Bäume* zu schreiben – und warum ausgerechnet dieses Buch so ungemein erfolgreich geworden ist?

PETER WOHLLEBEN: Grundsätzlich muss ich erst einmal sagen, dass ich mich nie als Schriftsteller oder Autor gesehen habe. Ich bin Förster. Das war immer mein Traumberuf und ist es auch heute noch, ihm gehört meine ganze Leidenschaft. Zum Schreiben hat mich meine Frau gedrängt: Sie war es, die mir nahegelegt hat, das niederzuschreiben, was ich den Menschen bei meinen Führungen durch den Wald in den letzten 30 Jahren erzähle. Weil sie gerne auch nachlesen wollten, was sie gehört hatten, es aber keine entsprechende Literatur gab, hatte meine Frau die Idee, ich müsse das übernehmen. Schreib das doch mal auf! Ich habe mich überreden lassen: So bin ich zum Schreiben gekommen. Vor *Das geheime Leben der Bäume* hatte ich bereits 15 Bücher verfasst und dabei eher pessimistisch über den Zustand der Forstwirtschaft und der

Wälder in Deutschland berichtet, womit ich mich politisch natürlich nach wie vor auseinandersetze. Zum Lesen ist das natürlich nicht so schön. Man kann sich der Sache aber auch anders nähern. Man kann nämlich erst einmal erzählen, was für wunderbare Wesen Bäume überhaupt sind, was viele auf diese Weise gar nicht wissen. Im Vorfeld der Buchveröffentlichung wurde auch von vielen Seiten, insbesondere der Presse, abgewunken: Die dachten, das ist stinklangweilig – ein Buch über Bäume, naja, was soll daran schon so toll sein... Wichtig ist, denke ich, eine positive Grundhaltung. Man kann schon kritisch sein, wobei das in diesem Buch überhaupt nicht im Vordergrund steht, aber es wäre gut, wenn es ein Happy End gibt. Das Schöne ist: Das ist auch gar nicht abgeschlossen, auch in Bezug auf Klimawandel und all diese Dinge.



Sind Sie wirklich optimistisch?

PETER WOHLLEBEN: Wir sagen uns gerne, dass es die heile Welt nicht mehr gibt, wer von der vermeintlich heilen Welt träumt, betreibe Eskapismus. Ich glaube, das stimmt nicht. Unser Problem ist, dass wir Natur über Jahrhunderte viel zu technisch gesehen haben, als große Maschine, als Räderwerk, als seien die Bäume unbeseelte Bio-Automaten, die um uns herum arbeiten. Jetzt weiß man, dass die scharfe Trennung zwischen Tier und Pflanze gar nicht existiert. Die konservative Wissenschaft überholt momentan die Esoterik. Beispielsweise wurde in den letzten Jahren erforscht, dass Pflanzen richtig Schmerzen empfinden können. Die Wissenschaft untermauert, was die Esoteriker lange schon vermuten. Das reicht so weit, dass wir mittlerweile wissen: Bäume können zählen, haben ein Gedächtnis, können sich erinnern und Wissen weiterreichen. Das hätte man höchstens, wenn überhaupt, im Reich der Tiere vermutet. Tatsächlich betreiben wir mit unserem Wunsch nach der heilen Welt keinen Eskapismus. Vielmehr ist es so, dass wir uns als Menschen von der Natur entfremdet haben. Langsam kehren wir wieder zum Normalen zurück: Bäume sind fühlende Wesen – und warum auch nicht? Das fühlt sich auch richtiger an. Mit dem Bauch haben wir das schon immer gewusst.



Und das vermittelt Ihr Buch?

PETER WOHLLEBEN: Der Reiz des Buches besteht aus einer Mischung aus erstaunlichen Fakten, die aber so aufbereitet sind, dass auch Laien sie leicht lesen können, und einer positiven Grundhaltung: Wir können etwas verändern. Das macht Mut. Der Mensch ist ein soziales Wesen, aber außerhalb unserer Gemeinschaft ist in der Natur alles Kampf. Das ist eine weitverbreitete Ansicht, mit der viele von uns groß geworden sind. Sie beruht allerdings auf einer Fehlinterpretation des Begriffes Evolution. Darwin spricht in seiner Theorie vom „Survival of the fittest“, also „Der Stärkste überlebt“. Das ist aber falsch: „Survival of the fittest“ bedeutet „Der Passendste überlebt“ – so wurde das von Darwin auch gemeint. Wer sich in ein System einpasst, der drängt sich ihm nicht auf, sondern interagiert mit ihm: Kooperation. Es lässt sich wissenschaftlich mittlerweile nachweisen, dass Bäume, die gut kooperieren, besonders alt werden, dass es besonders stabile Ökosysteme sind. Das sehen wir gerade jetzt, nach diesen trocken-heißen Sommern: In den alten Reservaten, in denen das System intakt ist, hat der Wald keinen Schaden genommen. Die Bäume kühlen sich gemeinsam herunter, unterstützen schwache Exemplare, dass sie nicht absterben. Die Gemeinschaft ist viel überlebensfähiger als die einzelnen Glieder. In Zeiten wie den unseren ist das eine höchst politische Erkenntnis.

Wie ist es nun zur Verfilmung von *Das geheime Leben der Bäume* gekommen?

PETER WOHLLEBEN: Beim Schreiben des Buches hätte ich mir niemals träumen lassen, dass das irgendwann einmal ein Film werden könnte. Wie auch? Das ist ganz weit weg von meiner Realität. Als sich Constantin Film bei meinem Agenten wegen der Verfilmungsrechte erkundigte, fand ich es aber doch gleich spannend. Ich bin ja neugierig. Wie will man denn ein Sachbuch verfilmen, besonders so eines wie meines? Wenn Hape Kerkeling von seiner Kindheit erzählt, dann hat man gleich Kinobilder vor Augen, auch wenn es sich um ein Sachbuch handelt. Das kapiert jeder. Aber *Das geheime Leben der Bäume* als Kinofilm? Wie soll das gehen, wenn es nicht einfach eine Naturdokumentation sein soll, wie es schon viele gibt?

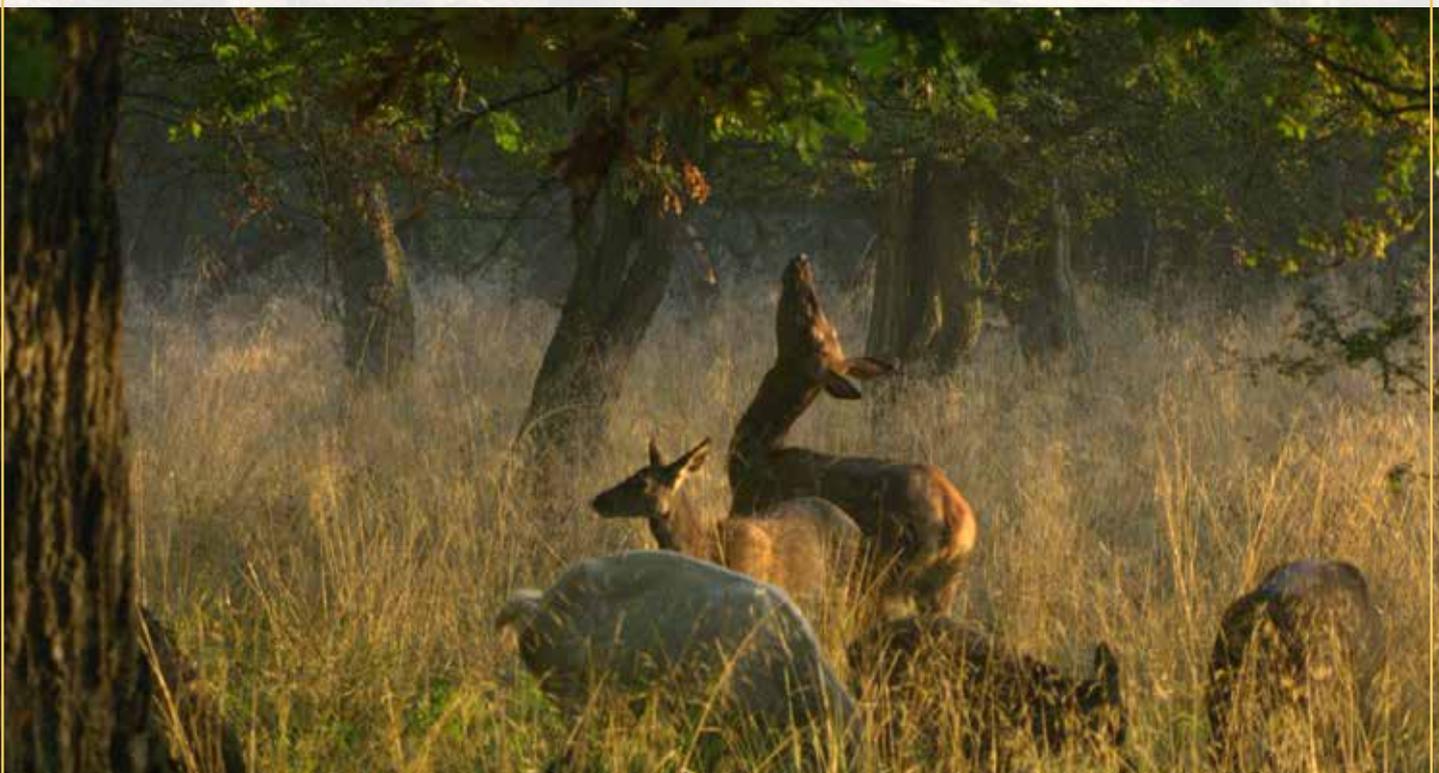
Ihnen war nicht klar, dass Sie direkt involviert sein würden?

PETER WOHLLEBEN: Ich dachte, die ziehen los und irgendwann zeigen sie mir den Film. Und dann war ich nicht einfach nur involviert, sondern über eineinhalb Jahre

in die Dreharbeiten miteingebunden. Das war eine verrückte Erfahrung.

Wie sind Sie denn vorgegangen?

PETER WOHLLEBEN: Der Film verfilmt einen Teil des Buches mit Naturaufnahmen von Jan Haft, der andere Teil ist dokumentarisch entstanden, mit Regisseur Jörg Adolph. Er folgt mir, sieht mir zu, was ich im Wald und mit anderen Menschen mache. Wir zeigen Dinge, die Anlass zur Sorge geben, wie der Hilferuf des kleinen Indianerstamms auf Vancouver Island, wo der Wald abgeholzt werden sollte, oder was im Hambacher Forst geschieht. Aber eben auch die andere Seite der Medaille, die Anlass gibt zur Hoffnung, weil man sieht, dass man es auch anders machen kann und vielfach bereits anders gemacht wird. Es findet ein Umdenken statt, auf großer Ebene. Die Mischung macht's: Einerseits darf man nicht durch die rosarote Brille sehen und die Probleme vernachlässigen. Andererseits ist es mir wichtig, Faszination zu vermitteln und einen positiven Ausblick zu geben. Das ist bereits im Buch so angelegt, aber ich denke, dass sich das im Film noch stärker widerspiegelt.



Was macht den Film denn nun anders?

PETER WOHLLEBEN: Uns war es wichtig, dass die Dinge nicht von einem allwissenden Erzähler aus dem Off erklärt werden, sondern dass sich die Erkenntnisse aus dem Film heraus erklären, dass Wissen durch die Bilder vermittelt wird. Das macht den Film superlebendig. Die Szenen spielen auf den ersten Blick in unterschiedlichsten Bereichen, aber ergänzen sich im Zusammenschnitt zu tollen Aussagen, die teilweise Schmunzeln lassen, aber auch ernste Themen abdecken, ohne dass eine pädagogische Haltung dahinter stünde. Das wäre Quatsch.

Wie kann man sich das vorstellen?

PETER WOHLLEBEN: Wir haben irre lange gedreht, wie gesagt war die Kamera über eineinhalb Jahre immer mit dabei. Ich weiß gar nicht, wie viele hundert Stunden Material gedreht wurden, aus dem man auswählen konnte. Aber die Filmemacher haben genau die richtigen Szenen gefunden, die die verschiedenen Thesen aus dem Buch filmisch stützen. Das kann vom Wald in ein Seminar, zur Buchmesse, in ein Fernsehstudio und wieder zurück in den Wald gehen und behandelt doch den einen bestimmten Aspekt, der gerade im Fokus steht. Deshalb ist das auch sehr unterhaltsam und abwechslungsreich mitanzusehen - und gleichzeitig ein Mehrwert im Vergleich zum Buch, weil man auf eine filmische Reise mitgenommen wird, die einen abholt und an andere Orte transportiert und dabei immer wieder auch staunen lässt.



„OFFEN, AUTHENTISCH, UNVERSTELLT“ – EIN GESPRÄCH MIT JÖRG ADOLPH

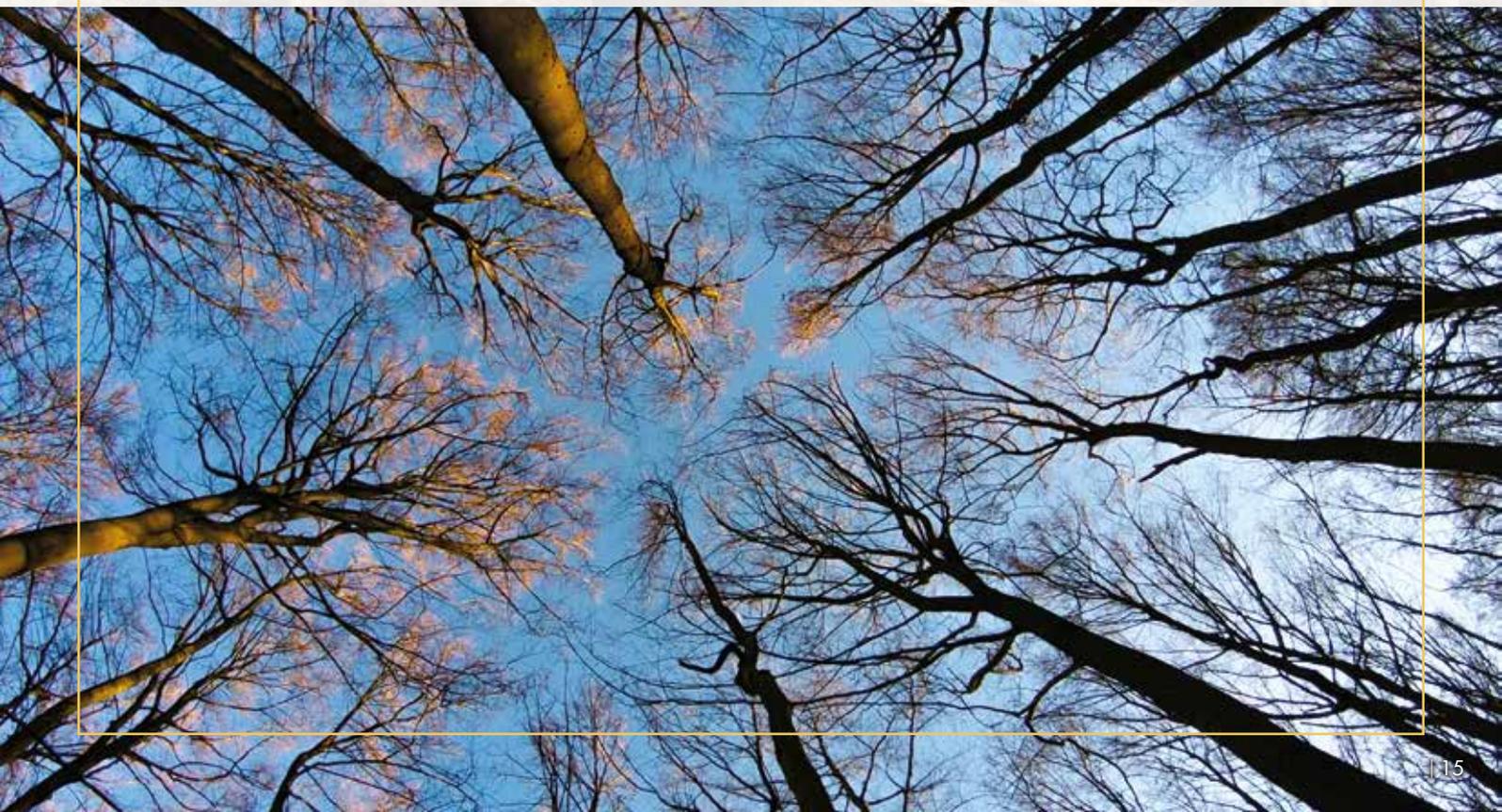
Sie sind nicht unbedingt der Regisseur, den man erwartet, wenn es um die Verfilmung eines Sachbuchs geht...

JÖRG ADOLPH: Ich mache beobachtende, erzählende Dokumentarfilme. Ich bin seit 20 Jahren Dokumentarfilmer und sehe mich bei dieser Arbeit eher als Purist. Ich beobachte nur, inszeniere nichts und begleite für meine Filme Menschen über lange Strecken und Zeiträume. Ich versuche, das Leben filmisch zu begleiten, während es sich entfaltet. Ich drehe ins Offene. Als ich den Anruf von Produzent Friederich Oetker erhielt, ob ich mir vorstellen könnte, Regie bei *Das geheime Leben der Bäume* zu führen, war das genau mein erster Gedanke: Ein Sachbuch verfilmen? Ehrlich? Wie soll das denn gehen? Also trafen wir uns erst einmal, und er sagte mir, dass er sich schon etwas dabei gedacht hätte, mich anzusprechen – weil ich einfach anders auf die Dinge draufschau und nicht das mache, was alle erwarten

würden. Eines unserer erklärten Vorbilder war „More Than Honey“, der ebenfalls den Bogen hinbekommt, die Mittel des Dokumentarfilms auf der einen Seite und die großen, überirdisch schönen Bilder des Naturfilms auf der anderen Seite zusammenzubringen.

Was hat Sie überzeugt, dass es ein Filmstoff für Sie ist?

JÖRG ADOLPH: Den Menschen Peter Wohlleben fand ich sehr spannend. Das war die Hauptmotivation für mich, der Moment als ich ihn getroffen habe. Ich fand ihn so einnehmend und mitreißend, dass mir in diesem Moment klar wurde: Dieser Film muss mehr als nur eine Buchverfilmung werden. Peter Wohlleben ist ein so faszinierender Mensch, dass er den dokumentarischen Teil des Films mühelos trägt. Man kann sich mit ihm auch auf neue Pfade begeben. Von Anfang an stand



diese Kombination: Zunächst einmal ist *Das geheime Leben der Bäume* die Verfilmung eines Bestsellers im Rahmen eines Naturfilms. Aber gleichzeitig schwebte dem Produzenten Friederich Oetker und mir auch ein dokumentarischer Blick auf das Leben von Peter Wohlleben vor. Der Kniff war es, diese beiden Ansätze in eine Verbindung zu bringen, die neu und spannend ist. Das Treffen mit Peter Wohlleben machte mir sofort klar, dass er das als Mensch nicht nur trägt. Er hatte Lust genau darauf. Er ist offen, authentisch, unverstellt. Neugierig auf alles. Nicht einfach nur zufrieden mit dem, was er schon erreicht hat, sondern aktivistisch und immer unterwegs.

mir, indem man Kernkapitel aus dem Buch nimmt und diese dann einbindet in Übergänge mit dokumentarischen Szenen. In der Montage war es später schwierig, die richtige Gewichtung zu finden. Man durfte den dokumentarischen Kern nicht verlieren, aber gleichzeitig auch den Schauern der Naturaufnahmen den nötigen Raum geben, damit sie wirklich wirken können. Ein sehr ungewöhnlicher Film, ein Experiment, möchte ich fast sagen. Interessant ist, dass der Film am Ende ziemlich genau so geworden ist, wie wir ihn uns vorgestellt hatten, als wir das Treatment geschrieben haben. Aber es war ein langer Weg mit vielen Schnittfassungen, bis wir dahin kamen. Die dokumentarischen Bilder, die naturgemäß schlichter sind,



Das war dann Ihr Ansatz?

JÖRG ADOLPH: Mir gefiel die Idee, einen Film über einen Aktivisten zu machen, der zufällig gerade einen Bestseller geschrieben hat. Es ist ein langer Weg, der ihn dahingeführt hat, dass dieses Buch erscheint. „*Das geheime Leben der Bäume*“ ist ja bereits sein sechzehntes Buch! Das sechzehnte Buch wird der Bestseller. Und er macht weiter. Er hat Pläne. Und er ist Förster. Das lässt sich doch erzählen, dachte ich

setzen Kontraste zu den Naturbildern. Wenn ich mir bestimmte Naturfilme ansehe, habe ich oft das Gefühl von einem Zuckerschok nach zehn Minuten, weil ich schon zu viele tolle Bilder gesehen habe. Mir fehlt das Leben, das Echte. Meine Intention war es, einen Film zu machen, der dem Naturfilm mehr Leben einhaucht. Und Peter erwies sich dabei einfach als der ideale Protagonist, ein sehr angenehmer Zeitgenosse, mit dem man gerne viel Zeit verbringt.



Das haben Sie bei den Dreharbeiten auch getan...

JÖRG ADOLPH: Wir hatten im Verlauf von etwa eineinhalb Jahren insgesamt 50 gemeinsame Drehtage, dazu kommen noch die entsprechenden Reisetage. Wir haben sehr viel mehr gedreht, als wir im Film unterbringen konnten. Viel musste zwangsweise auf dem Boden des Schneideraums landen. Das ist immer schmerzhaft, aber letztlich ist das ja auch meine Aufgabe als Filmmacher, die Verdichtung des gedrehten Materials zu einem abendfüllenden Film. Peter Wohlleben war während der gesamten Zeit sehr offen für alles, was wir gemacht haben. Unser Ansatz war immer: Du machst nicht extra etwas für den Film. Wir sehen dir einfach nur dabei zu, was du ohnehin machen würdest. Weil wir die Struktur der einzelnen Kapitel des Buches für den Film bereits festgelegt hatten, war für mich wichtig, ein Auge darauf zu haben, Szenen mit Peter zu finden, die dem jeweiligen Inhalt der Kapitel entsprechen. Mir war es auch wichtig, Kapitel zu haben, in denen er von sich erzählt. So konnten dann Bilder entstehen wie mit den drei Eichen, die bei ihm in der Gemeinde wachsen und sich so unterschiedlich verhal-

ten. Das Kapitel heißt „Charaktersache“. Und wir hatten die Zeit, in jeder Jahreszeit Bilder mit der Drohne zu machen, die seine Beobachtungen stützen. Oder der Old Tjikko in Schweden, der älteste Baum der Welt. Als Peter eine Einladung nach Schweden erhielt, lag es für uns nahe, die 300 Kilometer zu fahren und diesen Baum zu besuchen. Das sind Naturfilmkapitel, die mit dokumentarischen Bildern begleitet werden. Und diese Brüche im Schema Dokumentar-/Naturaufnahmen sind belebend. Wir wollten da nicht didaktisch sein, sondern immer auch Variation zeigen und den Rhythmus variieren.

Wann weiß man beim Dreh, dass man genug Material für seinen Film hat?

JÖRG ADOLPH: Ich habe die Überzeugung: Je mehr ich drehe, desto leichter fällt es mir dann später, mich wieder von Aufnahmen zu trennen. Ich habe fast nie das Gefühl, dass es genug ist. Ich drehe immer sehr viel und bin da auch unkaputtbar. Mir wird nicht langweilig. Ich setze mich auch zum zehnten Mal ins Seminar zu Peter Wohlleben und höre und sehe ganz fasziniert zu. Das ist es, was ich wohl

als Grundvoraussetzung als Dokumentarfilmer mitbekommen habe. Ich empfinde mich als Dokumentarfilmer als Jäger und Sammler und habe selten den Eindruck, dass es jetzt schon reicht. Im Schnitt kriege ich dann schnell ein anderes Gefühl für das Material. Da setzt eine ganz andere Logik ein. Die Offenheit beim Dreh, die auch durch den Spaß an der Entdeckung getrieben ist, wird da ersetzt von einem methodischen Arbeiten, jetzt die Essenz der Aufnahmen zu finden und ihnen die nötige Struktur für einen abendfüllenden Film zu geben.

Was genau lässt Peter Wohlleben so einen Nerv treffen bei anderen Menschen?

JÖRG ADOLPH: Das hat bestimmt mit dem Zeitgeist zu tun. Als *Das geheime Leben der Bäume* erschien, war das Thema Natur natürlich bereits in aller Munde und in den letzten Jahren haben wir uns

schnell auf das „Zeitalter der Ökologie“ zubewegt. Und das ist ja auch richtig und wichtig so. Peter Wohlleben hat also das richtige Buch zur richtigen Zeit geschrieben. Er hat mit seiner Sprache etwas getroffen, das die Menschen lesen wollen. Die Kapitellänge macht es z.B. leicht, es noch vor dem Schlafengehen zu lesen. Wenn man so will, ist *Das geheime Leben der Bäume* eine Art Best of..., Peter konzentriert all das, was er davor geschrieben hat und betont vor allem das Positive. Das ist sehr ansprechend und einnehmend. Eine Wundertüte. Aber für so einen Erfolg muss vieles zusammenkommen. Ein Schlüssel zum Erfolg war bestimmt auch sein erster Auftritt in der Talkshow von Markus Lanz, in der er so wunderbar glänzte, dass ihm die Herzen förmlich zuflogen. Das sprach sich herum wie ein Lauffeuer. Dabei ist das Thema selbst ja auch nicht gerade neu: Wenn wir Deutschen einen Exportschlager haben, dann ist es der Wald - Sein und Zeit und viel dunkler Wald.

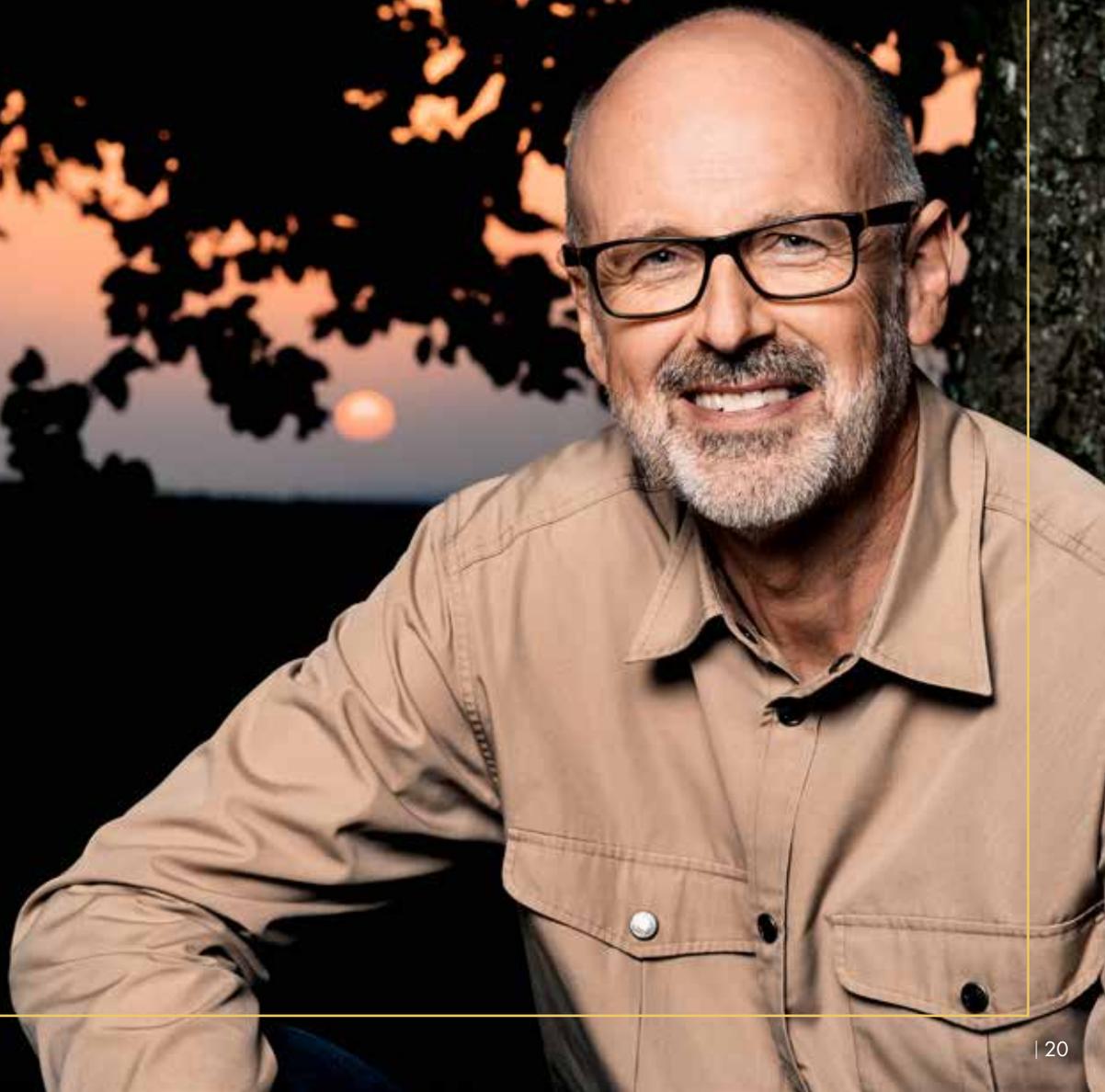




BIOGRAFIEN

PETER WOHLLEBEN

Peter Wohlleben, Jahrgang 1964, wollte schon als kleines Kind Naturschützer werden. Er studierte Forstwirtschaft und war über zwanzig Jahre lang Beamter der Landesforstverwaltung. Heute leitet er eine Waldakademie in der Eifel und setzt sich weltweit für die Rückkehr der Urwälder ein. Er ist Gast in zahlreichen TV-Sendungen, hält Vorträge und Seminare und ist Autor von Büchern zu Themen rund um den Wald und den Naturschutz. Mit seinen Bestsellern *Das geheime Leben der Bäume*, *Das Seelenleben der Tiere*, *Das geheime Netzwerk der Natur* und *Das geheime Band zwischen Mensch und Natur* hat er Menschen auf der ganzen Welt begeistert. Zuletzt erschien das Magazin „Wohllebens Welt“. Für seine emotionale und unkonventionelle Wissensvermittlung wurde ihm 2019 die Bayerische Naturschutzmedaille verliehen.



JÖRG ADOLPH (BUCH & REGIE)

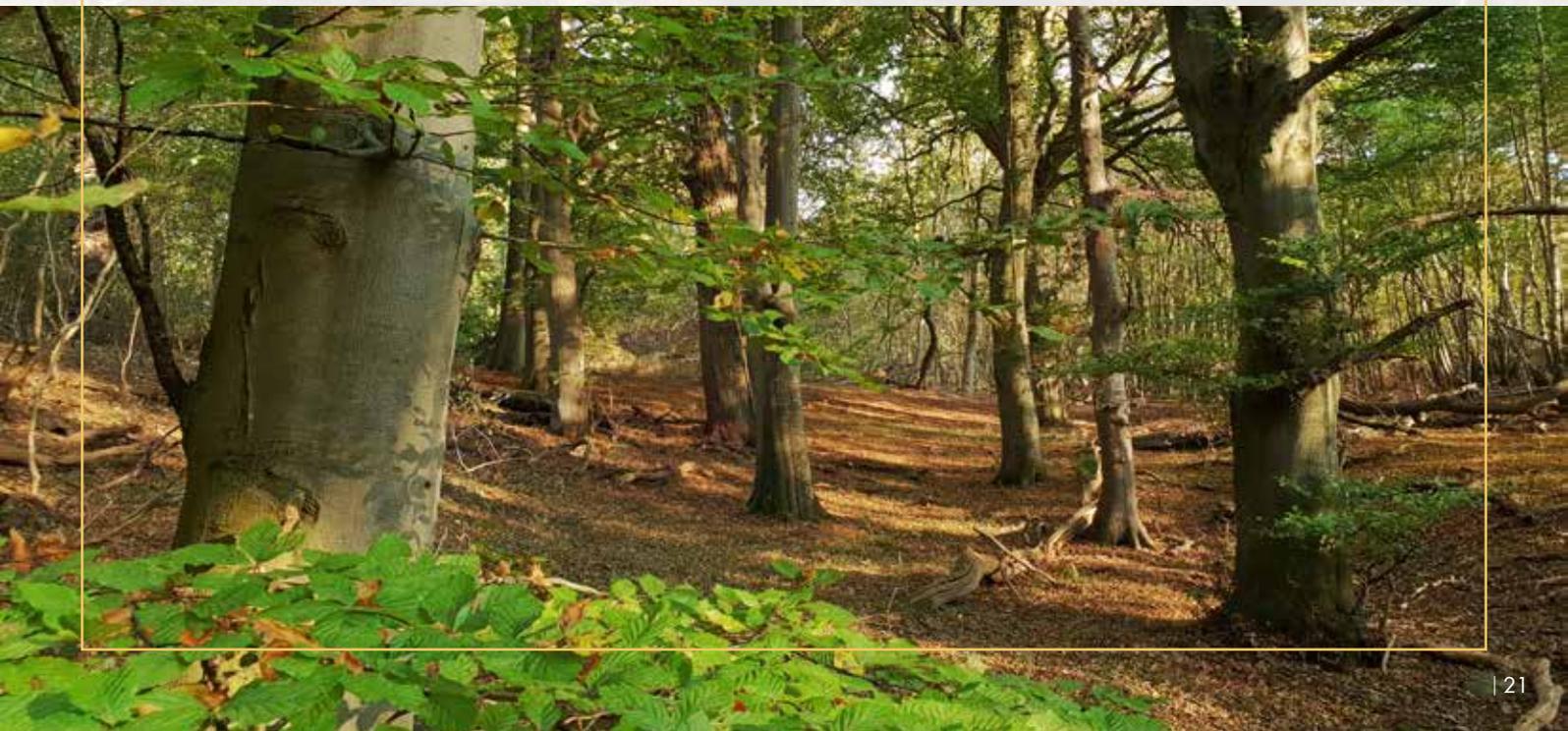
JÖRG ADOLPH wurde 1967 in Herford geboren. Er gilt als einer der führenden Regisseure für Dokumentarfilme in Deutschland. Im vergangenen Jahr wurde er für seine jüngste Arbeit, „Elternschule“, für den Deutschen Filmpreis nominiert. Der Film selbst entwickelte sich zum Politikum und wurde in der Öffentlichkeit sehr kontrovers diskutiert.

Von 1988 bis 1994 war Adolph Student der Neueren Deutschen Literatur und Medien in Marburg. Im Anschluss wechselte er an die HFF in München, wo er Fernsehpublizistik und Dokumentarfilm studierte. Sein Abschlussfilm „Klein, schnell und außer Kontrolle“, gewann 2001 den Deutschen Fernsehpreis. Seither arbeitet Adolph als freier Dokumentarfilmer. In mehreren seiner Arbeiten rückt er den künstlerischen Schaffensprozess in den Mittelpunkt: Die international gefeierte Weilheimer Popband The Notwist hielt er in „On/Off the Record“ bei der einjährigen Arbeit an ihrem epochalen Album „Neon Golden“ fest. Den Schriftsteller John von Düffel begleitete er 15 Monate lang bei Konzeption, Entstehung und Vermarktung eines neuen Romans und veröffentlichte das Ergebnis unter dem Titel „Houwelandt - Ein Roman entsteht“. Zudem drehte er mit Gereon Wetzell einen Film über den Verleger Gerhard Steidl, „How to Make a Book with Steidl“. 2011 entstand der Kinodokumentarfilm „Die große Passion“ über die Vorbereitungen und Aufführungen des Oberammergauer Passionsspiel.

JAN HAFT (NATURFILMAUFNAHMEN)

Jan Haft wurde 1967 in München geboren. Er zählt zu den herausragenden Naturdokumentarfilmern Deutschlands. Zu Beginn des Jahres war sein Film „Die Wiese - Das Paradies nebenan“ in den Kinos zu sehen.

Tiere und Natur faszinierten Haft schon von Kindesbeinen an. Seinen Zivildienst leistete er beim Landesbund für Vogelschutz; im Anschluss studierte er an der TU München Geologie, Paläontologie und Biologie. Zu Beginn der Neunziger übernahm er erste Assistenzen bei Tierfilmen. 1996 gründete er NautilusTV, aus der 2001 die nautilusfilm GmbH wurde, heute eines der erfolgreichsten Unternehmen in der deutschen Naturfilmbranche.

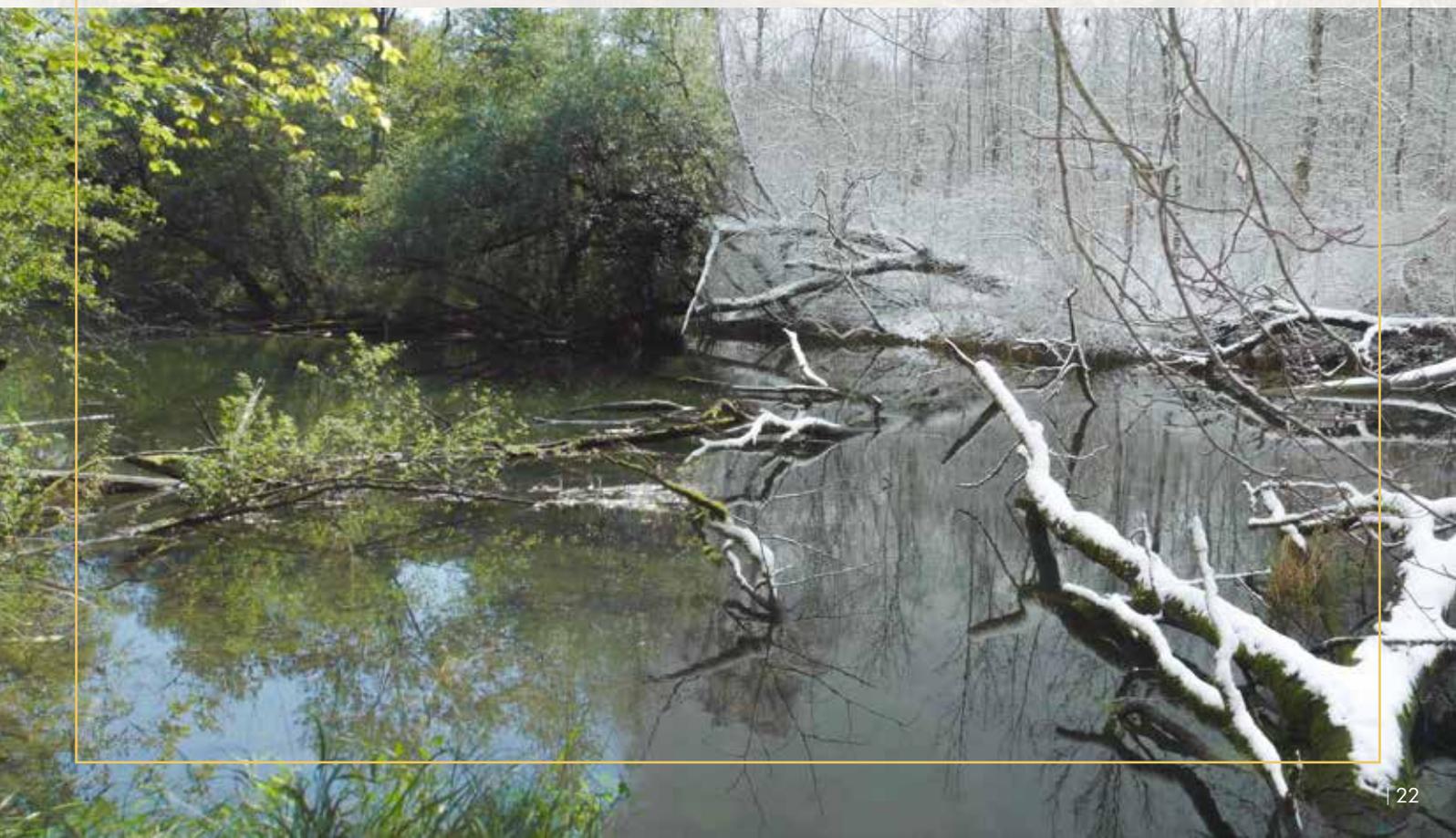


Bislang realisierte Haft für das öffentlich-rechtliche Fernsehen über 70 Naturfilme, die ihn rund um die Welt führten. Dabei spezialisiert er sich sowohl auf exotische Gegenden als auch heimische Lebensräume („Wildtiere in München“, „Märchenwald am Inn“, „Wildes Allgäu“). Seine Produktionen mit nautilusfilm sind seit Jahren weltweit auf zahlreichen Festivals und Preisverleihungen erfolgreich. Zu seinen bekanntesten Produktionen zählen seine Kinofilme „Das grüne Wunder – Unser Wald“ und „Magie der Moore“, sowie die Fernsehproduktionen „Das Kornfeld – Dschungel für einen Sommer“, „Magie der Fjorde“ und „Wildes Deutschland – Die Berchtesgadener Alpen“.

Jan Haft und seine Filme haben bis dato über 220 Preise auf internationalen Festivals erhalten, dazu kommen mehrere hundert Nominierungen. Zu seinen wichtigsten Auszeichnungen zählen die Umweltmedaille des Landes Bayern, der deutsche „Biodiversitätspreis“ der Heinz Sielmann Stiftung, der „Görlitzer Meridian“ sowie bislang fünf „Tierfilm-Oscars“, die auf den weltweit größten Naturfilmfestivals in Bristol, England und in Jackson Hole, USA verliehen werden. Jan Haft konnte weiterhin bereits fünf Mal den „Deutschen Naturfilmpreis“ für den besten Naturfilm Deutschlands gewinnen.

FRIEDERICH OETKER (PRODUKTION)

Friederich Oetker studierte Produktion und Medienwirtschaft an der HFF München. Von 2011 bis 2015 arbeitete er als Assistent des Vorstandsvorsitzenden der Constantin Film, Martin Moszkowicz, und betreute das Low-Budget Label „Alpenrot“. Seit 2015 ist er Produzent und zeichnete u.a. für folgende Filme mitverantwortlich: „Der Bernd“ (2012), „Bruder vor Luder“ (2015), „Gut Zu Vögeln (2016), „Axolotl Overkill“ (2017), der seine Weltpremiere beim Sundance Film Festival feierte, und „Tiger Girl“ (2017), der das Panorama Special der Berlinale eröffnete. Fürs Fernsehen produzierte Oetker das Movie „Song für Mia“ von Mira Thiel.



ANHANG



Ecosia ist eine non profit Suchmaschine aus Berlin, die ihre Gewinne aus Werbeanzeigen nutzt, um Bäume zu pflanzen. Die über 500 verschiedenen heimischen Baumarten werden dort gepflanzt, wo sie am meisten gebraucht werden. Dank der über 8 Millionen Ecosia Nutzer weltweit kann alle 0,8 Sekunden ein neuer Baum finanziert werden. Bis dato sind es 74 Millionen Bäume.

GRÜNDUNG:

Die baumpflanzende Suchmaschine Ecosia wurde 2009 von Christian Kroll gegründet. Eine Reise nach Nepal, Argentinien und Indien brachte ihn auf die Idee. Seitdem hat Ecosia über 74 Millionen Bäume in 16 verschiedenen Ländern pflanzen können. Die Suchmaschine finanziert sich über Werbeanzeigen und die Gewinne gehen an die Baumpflanzprojekte. Jeden Monat veröffentlicht Ecosia Finanzberichte, in denen alle Einnahmen und Ausgaben aufgelistet sind.

DIE BÄUME:

Die Baumprojekte liegen überwiegend in Ländern des globalen Südens. Bei der Auswahl der Projekte richtet sich Ecosia nach den sogenannten Biodiversitäts Hotspots. Die Projekte werden in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Gemeinschaft aufgebaut.

Das Ziel der Projekte ist nicht nur Aufforstung, sondern auch Artenschutz und finanzielle Unterstützung der Menschen vor Ort. Jedes Projekt ist anders aufgestellt: In Uganda werden beispielsweise gemeinsam mit dem Jane Goodall Institut Waldkorridore für Schimpansen geschaffen. In Burkina Faso wird die Sahelzone wieder aufgeforstet. In Spanien wird die Ausbreitung der Wüste verhindert. In Äthiopien werden zwischen den Bäumen auch Kaffeesträucher angepflanzt, deren Erträge von einem Frauenkollektiv ge-

erntet und verkauft werden, um ihre Familien zu unterstützen. In Indonesien haben die Projekte den Zweck den Lebensraum der Orang-Utans zu schützen und gleichzeitig den Bauern eine Alternative zum Landverkauf an Palmölproduzenten zu geben.

Die Projekte sind individuell verschieden. Aber allen Projekten ist gemein, dass 90% heimische Baumarten gepflanzt werden. Die 10% nicht heimische Arten sind dann Nutzbäume, wie Cashew oder Shea, deren Erträge die Menschen in den Projekten unterstützen. Es werden keine Monokulturen gepflanzt, vielmehr werden verschiedene Pflanzsysteme wie bspw. Permakultur oder Agroforstwirtschaft genutzt.

Die Bäume sollen gesunde Ökosysteme schaffen, die auch in vielen Jahrzehnten noch Mensch, Tier und Planet helfen.

DIE SERVER:

Ecosia ist weltweit nutzbar. Die Serverleistungen, die mit ihrer Nutzung verbunden sind, werden durch Solaranlagen ausgeglichen, die Ecosia in Deutschland gebaut hat.

DATENSCHUTZ:

Ecosia schützt die Daten seiner Nutzer. Sie werden anonymisiert, nach 4 Tagen gelöscht und nicht an Werbetreibende verkauft. Das gleiche gilt für Bing, deren Suchergebnisse Ecosia nutzt.

EIGENTUMSFORM:

Seit vergangenem Jahr ist Ecosia ein sogenanntes Unternehmen im Verantwortungseigentum. Gründer Christian Kroll hat die Unternehmensanteile an eine unabhängige Stiftung verschenkt und so für immer sichergestellt, dass Ecosia nicht verkauft werden kann und dass die Gewinne nur gemeinwohlorientiert genutzt werden können. Ecosia gehört damit sich selbst und dem eigenen Zweck.



PETER WOHLLEBEN

DAS GEHEIME BAND ZWISCHEN MENSCH UND NATUR



Erstaunliche Erkenntnisse über die 7 Sinne des Menschen, den Herzschlag der Bäume und die Frage, ob Pflanzen ein Bewusstsein haben.

Originalausgabe Hardcover mit Schutzumschlag,
240 Seiten, 12,5 x 20,0 cm

€ 22,00 [D] inkl. MwSt.

€ 22,70 [A] | CHF 30,90 * (* empf. VK-Preis)

ISBN: 978-3-453-28095-3

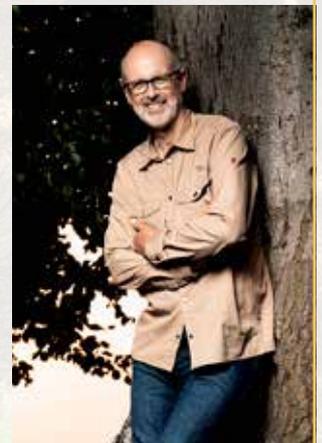
Erscheinungstermin: 12.08.2019

Schmecken Sie den Unterschied zwischen Stadt- und Landluft? Wissen Sie noch wie sich echtes Moos zwischen den Fingern anfühlt? Oder können Sie sich jetzt und hier den Geruch von Regen an einem Sommerabend ins Gedächtnis rufen?

In seinem Sachbuch zeigt der leidenschaftliche Förster und Naturschützer Peter Wohlleben, dass unsere Verbindung zur Natur bis heute intakt ist, auch wenn wir uns dessen nicht immer bewusst sind. Denn unsere Sinne sind sogar besonders geschärft, wenn es um die Wahrnehmung der Natur geht. Unser Blutdruck normalisiert sich in der Umgebung von Bäumen, die Farbe Grün beruhigt uns, der Wald schärft unsere Sinne, er lehrt uns zu riechen, hören, fühlen und zu sehen. Umgekehrt reagieren aber auch Pflanzen positiv auf menschliche Berührung.

Anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und seiner eigenen jahrzehntelangen Beobachtungen öffnet uns Peter Wohlleben die Augen für das verborgene Zusammenspiel von Mensch und Natur. Er entführt uns in einen wunderbaren Kosmos, in dem der Mensch nicht als überlegenes Wesen erscheint, sondern als ein Teil der Natur wie jede Pflanze, jedes Tier. Und er macht uns bewusst, dass es in unserem ureigenen Interesse ist, dieses wertvolle Gut zu bewahren.

Peter Wohlleben, Jahrgang 1964, wollte schon als kleines Kind Naturschützer werden. Er studierte Forstwirtschaft und war über zwanzig Jahre lang Beamter der Landesforstverwaltung. Heute leitet er eine Waldakademie in der Eifel und setzt sich weltweit für die Rückkehr der Urwälder ein. Er ist Gast in zahlreichen TV-Sendungen, hält Vorträge und Seminare und ist Autor von Büchern zu Themen rund um den Wald und den Naturschutz. Mit seinen Bestsellern „Das geheime Leben der Bäume“, „Das Seelenleben der Tiere“ und „Das geheime Netzwerk der Natur“ hat er Menschen auf der ganzen Welt begeistert. Zuletzt erschien das Magazin „Wohllebens Welt“. Für seine emotionale und unkonventionelle Wissensvermittlung wurde ihm 2019 die Bayerische Naturschutzmedaille verliehen.



Ihre Ansprechpartnerin in der Ludwig-Pressabteilung

Beatrice Braken-Gülke, Tel. +49(89)4136-3918, Beatrice.Braken-Guelke@randomhouse.de

WOHLLEBENS WELT – DAS NATURMAGAZIN VON GEO MIT BESTSELLERAUTOR PETER WOHLLEBEN

WOHLLEBENS WELT – das Magazin für Naturerleben vereint die Stärke der Wissensmarke GEO mit der Naturexpertise des Försters und Bestsellerautors Peter Wohlleben („Das geheime Leben der Bäume“). Er wirkt als Chefreporter und wichtiger Impulsgeber an dem Magazin mit.

Das Magazin WOHLLEBENS WELT lädt die Leser viermal im Jahr zum sinnlichen Erleben der Natur ein. Und zum Staunen darüber, was sich hierzulande Spannendes im Tier- und Pflanzenreich abspielt. In dem anschaulichen Stil, mit dem Peter Wohlleben bekannt geworden ist, stellt das Magazin faszinierende Phänomene aus dem Reich der Tiere und Pflanzen vor. Wie kaum ein anderer versteht es Wohlleben, wissenschaftliche Erkenntnisse und biologische Prozesse allgemein verständlich zu vermitteln, und diese Expertise bringt er aktiv in das Magazin mit ein. In einer zunehmend beschleunigten Welt möchte WOHLLEBENS WELT die Menschen wieder für das Naturerleben begeistern und sie gleichzeitig für den Schutz der Natur sensibilisieren.

